

REGIONALBÜRO FNF SÜDOST- UND OSTEUROPA

Im Einsatz für die
Freiheit in Südost- und
Osteuropa

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF)

Die liberalen Werte sind derzeit weltweit bedroht. Fast 700 Stiftungsmitarbeiter in 60 Ländern auf vier Kontinenten, einschließlich Deutschland, versuchen dieser Entwicklung durch ihre engagierte Arbeit entgegenzuwirken. Sie sind dabei durch eine Idee vereint: die Förderung von Freiheit mit Verantwortung.

Seit ihrer Gründung 1958 ist die FNF geprägt von dem Gedanken einer aufgeklärten und toleranten Gesellschaft in Deutschland, Europa und in der ganzen Welt, die von engagierten und politisch aktiven Bürgern gestaltet wird. Als Ideengeber und treibende Kraft für Kreativität und Innovation bemüht sich die Stiftung, den politischen Liberalismus in Deutschland und weltweit zu stärken. Die Stiftung will dabei ein gesellschaftliches Umfeld schaffen, das es möglichst vielen Menschen erlaubt, ihr individuelles Potential voll zu entfalten. Durch ihre weltweiten Aktivitäten möchte die FNF Impulse für breite gesellschaftliche Diskussionen zu freiheitsrelevanten Themen setzen. Diese Diskussionen sind die Grundlage für politisches Handeln im Sinne der freien und individuellen Entfaltung eines jeden Bürgers. In enger Kooperation mit ihren Partnern weltweit arbeitet die Stiftung an der



Entwicklung liberaler Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Dabei stehen folgende inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund:

✓ **Beste Bildung:** Ohne Bildung kann Freiheit nicht lange überleben. Ohne Freiheit jedoch gibt es keine gute Bildung. Bildung und die Wahlfreiheit individueller Bildungswege sind die Grundlage, auf der jeder Mensch seine Talente entfalten kann.

✓ **Digitale und offene Gesellschaft:** Die digitale Gesellschaft bietet große Chancen zur Entfaltung von Kreativität und wirtschaftlichem Fortschritt. Aber dies darf nicht zulasten von Freiheit und Privatsphäre geschehen. In der offenen Gesellschaft hat jeder die Freiheit, sein Leben selbst zu gestalten. Einsatz für die Freiheit heißt Einsatz für die Menschenrechte.

✓ **Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft:** Nur die Soziale Marktwirtschaft garantiert dem Bürger persönliche Freiheit, sozialen Frieden und hohen Wohlstand. Doch die Politik neigt in den vergangenen Jahren immer mehr dazu, die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft – besonders die Freiheit zu Kreativität und Innovation – auszuhöhlen. Dem setzt die FNF ihre Vorstellung vom freien und eigenbestimmten Bürger entgegen.

✓ **Internationale Politik:** Die Stiftung fördert den Aufbau demokratischer, rechtsstaatlicher und marktwirtschaftlicher Strukturen weltweit. Immer mehr Menschen sollen so die Möglichkeit erhalten, in liberalen, demokratischen Gesellschaften zu leben.

Regionalbüro

FNF Südost- und Osteuropa (SOOE)

Vor wenig mehr als einem Vierteljahrhundert lebten die Menschen in Südost- und Osteuropa (SOOE) – mit Ausnahme der Türkei – noch unter kommunistischer Herrschaft. In sehr kurzer Zeit ist es jedoch vielen Staaten des ehemals kommunistischen Blocks gelungen, demokratische, rechtsstaatliche und marktwirtschaftliche Strukturen zu etablieren.

Die FNF unterstützt den Transformationsprozess und die Heranführung an die Werte des freien und demokratischen Europas. Sie setzt sich ein für die Konsolidierung demokratischer, marktorientierter Strukturen und für die Stärkung der Bürgergesellschaften durch politische Beratung, Dialog und Bildung. Die FNF arbeitet dabei eng zusammen mit Parteien, politischen Vorfeldorganisationen, Bürgerinitiativen, Menschenrechtsorganisationen, Think-tanks und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Das Regionalbüro erfasst insgesamt 22 Staaten Südost- und Osteuropas und ist derzeit mit seinen sechs Projektbüros (Sofia, Belgrad, Istanbul, Tiflis, Kiew und Moskau) in 17 Ländern aktiv vor Ort tätig.



Das Regionalbüro gestaltet seine Tätigkeit durch eine Vielzahl von Initiativen und Programmen. So wird u.a. seit 1992 jährlich das Dialogprogramm „Promoting Tolerance“ in Kooperation mit dem American Jewish Committee durchgeführt; es setzt einen Schwerpunkt in den Themenfeldern Integration von Minderheiten und Menschenrechtspolitik. Die jährliche „Future of Freedom“-Konferenz fördert das politische Gespräch zwischen FNF-Partnern, liberalen Meinungsführern und Multiplikatoren. Das „Freedom Barometer“ der FNF ist der einzige Vergleichsindex für politische und wirtschaftliche Freiheit sowie Rechtsstaatlichkeit in der Region. Der „Freedom TV Europe“-YouTube-Kanal bietet liberale Videonachrichten und andere mediale Produkte (z.B. die „FreedomGraph“-Infografiken). In Zusammenarbeit mit dem Europäischen Liberalen Forum in Brüssel organisiert die FNF zudem länderübergreifende Aktivitäten in Kooperation mit Vertretern des organisierten Liberalismus in der Region.



Projektbüro Sofia FNF Südosteuropa

Seit 1990 fördert das Projektbüro mit Sitz in Sofia/Bulgarien Demokratie, Marktwirtschaft und Rechtsstaat in der Region. Zunächst wurden Initiativen in Bulgarien und Rumänien unterstützt; in den Folgejahren weitete sich die Tätigkeit auch auf Mazedonien und Moldau aus. Obwohl inzwischen zwei dieser Staaten Mitglied der EU sind, weisen alle Projektländern noch gravierende strukturelle Probleme auf, die sich vor allem in Korruption, ineffizienter Verwaltung und mangelndem Vertrauen der Bürger in die bestehenden Institutionen zeigen. Hier liberale Lösungswege aufzuzeigen und zur Verbreitung und Konsolidierung europäischer Werte beizutragen, steht daher im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit.

Neben Parteien sowie deren Frauen- und Jugendorganisationen konzentriert sich die Arbeit der FNF auf Akteure der Zivilgesellschaft. Mit Think-tanks, Stiftungen und Bürgerinitiativen werden vor allem vier Themenfelder bearbeitet: Bildung, Medienfreiheit, Korruptionsbekämpfung und Transparenz sowie wirtschaftliche Selbstständigkeit und unternehmerische Initiative.



Projektbüro Belgrad FNF Westbalkan

1992 hat die FNF in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens ihr Projekt zur Förderung politischer und wirtschaftlicher Freiheit sowie zum Aufbau des Rechtsstaats begonnen. Die Projektarbeit konzentriert sich heute auf drei Themenfelder: interethnische Dialoge, kommunalpolitische Netzwerke und die Modernisierung von Städten und Gemeinden durch das Programm „Smart Cities“.

Die Zielgruppen der FNF sind über die Jahre konstant geblieben: liberale Politiker, liberal orientierte NGOs und Think-tanks. Politische Bildung soll die Partner der Stiftung befähigen, ihr eigenes Profil und eine eigene Vision zu entwickeln. Politische Beratung schafft die Grundlagen für jede nachhaltige Demokratie. Trainingsaktivitäten befähigen die FNF-Partner, Anwälte des Rechtsstaats in jenen Ländern zu werden, in denen die Gefahr einer Rückentwicklung zu autoritären Regimen besteht. Politikdialog zielt ab auf die Stärkung der politischen Kultur in und zwischen den Projektländern.

Liberale Ideen werden in Zusammenarbeit mit den Partnern in die Praxis umgesetzt. Angesichts der Krise der EU und zunehmender Einschränkungen der Freiheit ist dieser Ansatz wichtiger denn je.

Projektbüro Moskau

FNF Russland und Zentralasien

Seit 1993 fungiert das Projektbüro Moskau in der Russischen Föderation und in Zentralasien als Ansprechpartner für den liberalen Teil des deutsch-russischen Dialoges. Die FNF versucht mit Kooperationspartnern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Regierung zur Verbesserung jener Bedingungen beizutragen, unter denen sich Demokratie, Rechtsstaat, Bürgergesellschaft und liberale Werte entwickeln können. Programme unter Beteiligung von Alexander Graf Lambsdorff, Vizepräsident des EU-Parlaments, zielen darauf ab, den bilateralen Dialog bei klarer Werteorientierung zu verbessern. Der Übergang zur Marktwirtschaft und deren Zukunft werden unter Beteiligung von Prof. Karl-Heinz Paqué, stellvertretender Vorsitzender der FNF, mit liberalen Reformern diskutiert. Formate wie „Fuck Up Nights“ fördern den Unternehmergeist. Mit sogenannten „Liberalen Clubs“ in vielen Regionen des Landes, mit Meinungsforschungsuntersuchungen zum Stand der bürgerlichen Freiheiten und mit anderen, innovativen Veranstaltungsformaten, wie dem Programm „Architektur der Freiheit“, sowie durch den Menschenrechtsdialog unter Beteiligung der ehemaligen Bundesminister Gerhart Baum und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger leistet die Stiftung einen aktiven Beitrag zum Dialog über eine offene Gesellschaft.



Projektbüro Kiew

FNF Ukraine und Belarus

Die „Revolution der Würde“ in der Ukraine hat die Grundlage für umfassende Reformen geschaffen. Der Einsatz der Bürger für ihre Freiheit wird über die Zukunft der gesamten Region, einschließlich von Belarus, entscheiden. Es bedarf eines starken politischen Willens, um mit einer aufgeblähten und rückwärtsgewandten Verwaltung und einer von Intransparenz geprägten Wirtschaft umzugehen. Für ausländische Akteure, wie die FNF, bedeutet dies, nicht auf eigennützige Eliten zu setzen, die demokratisches Verhalten nur vorgaukeln, sondern auf Kräfte, die glaubwürdig Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und ein liberales, marktorientiertes Wirtschaftssystem anstreben. Seit 2005 kooperiert die FNF in der Region mit reformorientierten Organisationen der Zivilgesellschaft, Think-tanks und Politikern. Kommunale Mandatsträger sind für uns der Ausgangspunkt, um gewählte und administrative Selbstverwaltungsorgane näher an die Bürger heranzuführen. Der Einsatz für Menschenrechte ist ein zentrales Stiftungsanliegen. Wenn die bestehende Korruption eingedämmt wird, eröffnet dies die Chance, durch eine offene und digitale Gesellschaft und aktiven Unternehmergeist die Entwicklungspotentiale der Region freizusetzen. Die FNF fördert zusätzlich einen qualitativ hochwertigen und professionellen Journalismus sowie die Einbindung der Region in liberale Netzwerke weltweit.

Projektbüro Istanbul

FNF Türkei

Seit mehr als 25 Jahren unterstützt das Projektbüro Istanbul den Einsatz der türkischen Zivilgesellschaft für mehr Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und eine soziale, vom Wettbewerb geprägte Marktwirtschaft in der Türkei. Menschen- und Bürgerrechte im Allgemeinen, der Schutz religiöser, ethnischer und gesellschaftlicher/sexueller Minderheiten, der Einsatz für Meinungs- und Medienfreiheit sowie das Wirken für ein positives Verständnis der Bedeutung des säkularen Staates für eine pluralistische Gesellschaft stehen im Zentrum der Arbeit. Daneben tritt die Stiftung für eine europäische Integrationsperspektive der Türkei ein.

Partner der Stiftung sind Nichtregierungsorganisationen mit einem klaren liberal-demokratischen Profil, Think-tanks und Lobbyorganisationen. Wie die Stiftung setzen auch sie sich für eine demokratische und rechtsstaatliche Entwicklung der Türkei ein. Trotz negativer Entwicklungen in der jüngeren Vergangenheit bleiben sie überzeugt von der zentralen Bedeutung, die eine europäische Orientierung der Türkei für das Gelingen dieser demokratischen Entwicklung hat.



Projektbüro Tiflis

FNF Südkaukasus

Mit politischen Bildungsveranstaltungen in Aserbaidschan hat die Stiftung ihre Tätigkeit im Südkaukasus 1996 begonnen. Im Jahre 2002 wurde die Projektarbeit auch auf Armenien und Georgien ausgedehnt. Heute ist das Stiftungsbüro in Tiflis/Georgien für alle drei Staaten zuständig. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Prozess der Transformation dieser ehemaligen Sowjetrepubliken in moderne Demokratien mit marktwirtschaftlich, pluralistisch und rechtsstaatlich verfassten politischen Systemen. Dabei wird besonderer Wert auf die Schaffung eines regionalen Netzwerks zur Förderung von Freiheit, Frieden und Prosperität gelegt.

Gegenwärtige Partner der FNF sind liberale Parteien und Jugendorganisationen, Think-tanks für Wirtschaft und Politik sowie zivilgesellschaftliche und Medienorganisationen. Sie alle sind in den regionalen Friedensdialog einbezogen. Die Projektaktivitäten richten sich vor allem an junge und reformorientierte Führungspersönlichkeiten, die sich selbst als Repräsentanten liberaler Werte und des gesellschaftlichen Fortschritts verstehen. Ein zentraler Aspekt der Stiftungsarbeit ist die Organisation regionaler Aktivitäten und der Aufbau von Netzwerken auf regionaler Ebene, u.a. dem Netzwerk der liberalen Parteien im Südkaukasus.

FNF Projektbüros

Projektbüro Sofia

FNF Südosteuropa: Rumänien, Bulgarien, Mazedonien und Moldau
Bulgaria Blvd. 51B, Motopista II
1404 Sofia, Bulgarien
T: +359 2 969 60 30
E-Mail: sofia@fnst.org
www.fnf-southeasteuropa.org
www.facebook.com/fnfsee



Projektbüro Belgrad

FNF Westbalkan: Serbien, Montenegro, Kosovo, Albanien, Bosnien-Herzegowina und Kroatien
Kn. Aleksandra Karadjordjevic Blvd. 13/A8
11000 Belgrad, Serbien
T/F: +381 11 306 68 24
E-Mail: westbalkan@fnst.org
www.westbalkan.fnst.org
www.facebook.com/FNFWesternBalkans



Projektbüro Moskau

FNF Russland und Zentralasien:
Business-Zentrum "Parus"
1-aja Tverskaja-Jamskaja Str. 23, Gebäude 1
125047 Moskau, Russische Föderation
T: +7 495 232 65 30; F: +7 495 956 10 08
E-Mail: moskau@fnst.org
www.russia.fnst.org
www.facebook.com/fnfrussia



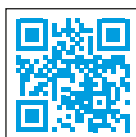
Projektbüro Kiew

FNF Ukraine und Belarus
Lysenka Blvd. 2-A, Office 2 (NP 31)
01030 Kiew, Ukraine
T: +38 044 227 46 23; F: +38 044 287 69 73
E-Mail: ukraine@fnst.org
www.ukraine.fnst.org
www.ukrajina.fnst.org
www.facebook.com/fnf.ukraine



Projektbüro Istanbul

FNF Türkei
Cumhuriyet Caddesi Belvu Apt. No: 107/2
34437 Elmadag-Istanbul, Türkei
T: +90 212 219 72 53; F: +90 212 219 70 63
E-Mail: turkey@fnst.org
www.fnst-turkey.org
www.facebook.com/FNFTurkey



Projektbüro Tiflis

FNF Südkaukasus: Armenien, Aserbaidshan und Georgien
Chovelidze Str. 10
0108 Tiflis, Georgien
T: +995 32 25 05 94; F: +995 32 25 04 27
E-Mail: suedkaukasus@fnst.org
www.fnfsc.fnst.org
www.facebook.com/FNFSC



FNF Regionalbüro

Regionalbüro **FNF Südost- und Osteuropa**

Regionalbüroleiter : Dr Rainer Adam

Bulgaria Blvd. 51B, Motopista II

1404 Sofia, Bulgarien

T: +359 2 969 60 10

E-Mail: sooe@fnst.org



Das Regionalbüro in Sofia koordiniert die Tätigkeit der sechs Projektbüros in der Region, die jeweils für ein oder mehrere Länder zuständig sind.

eese.fnst.org

 www.facebook.com/FNF.ESEE

 www.youtube.com/FreedomTVEurope

Freiheit  **.org**
eese.fnsf.org